

FG BAU

# KONKRET

ZEITSCHRIFT DER FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.



Quelle: frank peters/stock.adobe.com

VOM BAU | VOM FACH | VON HIER

## 04 FOKUS

---

- 04 Bilanz: Ein Jahr Pandemie auf dem Bau

## 06 BERATUNG

---

- 07 | **BERATUNG\_RECHT**  
Baustellenmanagement im Land Berlin –  
eine positive Zwischenbilanz
- 09 | **BERATUNG\_TECHNIK**  
Gebäude für eine wirtschaftliche, digitale  
und umweltfreundliche Gesellschaft
- 11 Gleisusbau – in vollen Zügen
- 13 Bauabfälle in einer Cloud
- 14 | **BERATUNG\_DIGITALISIERUNG**  
Ausbau des Forums Digitalisierung
- 15 | **BERATUNG\_FACHKRÄFTE**  
AUSBILDUNG – läuft...
- 18 | **BERATUNG\_BETRIEBSWIRTSCHAFT/STEUER**  
Corona-Hilfen für die Berliner Bauwirtschaft
- 20 „Es gibt genügend Fördermittel, um den  
Neustart der Wirtschaft nach der Pandemie  
zu unterstützen“

## 22 INTERESSENVERTRETUNG

---

- 23 Die harten Fakten zu einem Jahr  
Mietendeckel in Berlin
- 24 Berliner Bauordnung – Auf dem Weg  
zu noch mehr Bürokratie
- 25 Lausitz: Fördermittel stehen bereit
- 26 Unterwegs in Politik und Verwaltung
- 28 Acht Jahre Breitbandausbau in Brandenburg –  
wie geht es weiter?

## 29 AUS VERBAND UND INNUNG

---

- 30 **Mitgliederporträt** – Frisch & Faust Tiefbau GmbH
- 32 Das sind wir – Kommunikationsstrategie  
der Fachgemeinschaft Bau
- 33 Save the Date – Marienfelder Bierfete
- 34 Spendenaktion – DANKE
- 35 Firmenjubiläen
- 35 Mitgliederwerbung

## IMPRESSUM

**Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e.V.**  
Nassauische Str. 15, 10717 Berlin,  
Tel. 030 / 86 00 04-0, Fax 030 / 86 00 04-12,  
E-Mail: [info@fg-bau.de](mailto:info@fg-bau.de), Internet: [www.fg-bau.de](http://www.fg-bau.de)

**Redaktion**  
Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek/KUS (V.i.S.d.P.),  
Tel. 030 / 86 00 04-19, E-Mail: [siwiek@fg-bau.de](mailto:siwiek@fg-bau.de)

**Mitarbeit**  
Holger Gültzow (Gü), Thomas Herrschelmann  
(Hm), Daniela Knuth (Kn), Emilia Orlova (EO),  
Susanne Pochstein (PO), Hanna Schach (HS),  
Katrin Theis (Th), Katarzyna Urbanczyk-Siwiek (KUS)

**Gastbeiträge**  
Franziska Löffler, Vivien Rosen, Uwe Sachs,  
Tillmann Stenger

**Gestaltung**  
[explonauten.net](http://explonauten.net) GmbH,  
Agentur für Design & Kommunikation  
[www.explonauten.net](http://www.explonauten.net)

**Bildnachweise**  
Nachdruck von Bildern der Fachgemeinschaft  
Bau mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar  
erbeten.  
Bilder ohne Copyright-Vermerk obliegen der Fachgemeinschaft Bau.

**Copyright**  
Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und Ver-  
breitung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des  
Herausgebers gestattet.

**Mediadaten**  
[www.fg-bau.de/leistungen/fg-bau-konkret/](http://www.fg-bau.de/leistungen/fg-bau-konkret/)

**Hinweise**  
Die Redaktion behält sich die Auswahl und redakti-  
onelle Bearbeitung der eingereichten Beiträge vor.  
Sie geht bei der Zusendung von Blindmaterial zur  
Veröffentlichung davon aus, dass das zusendende  
Unternehmen zur Weitergabe dieses Bildmaterials  
berechtigt ist.

Für den besseren Lesefluss erstellen wir unsere  
Texte in der männlichen Form, adressieren aber  
natürlich auch an alle \*innen. Die Redaktion

# Liebe Mitglieder und Freunde der Fachgemeinschaft Bau,

mit anhaltender Dauer der Kontaktbeschränkungen bricht sich die Erkenntnis Bahn: Wir werden lernen müssen, mit der Pandemie zu leben – sowohl im privaten wie im beruflichen Bereich.

Für die Familien ist es wichtig, dass sie ihre Kinder in den Kitas und Schulen umsorgt wissen und der entstandene Nachholbedarf durch monatelanges Homeschooling ausgeglichen wird. Damit Kinder, Lehrer und Erzieher in der Schule vor Infektionen geschützt sind, sollten Schnelltests und Luftreiniger rasch in den Einrichtungen zum Einsatz kommen.

Sie werden mir sicher zustimmen: Jeder wünscht sich sein normales Leben zurück. Wir sind auf Wachstum angewiesen, denn Staat und Gesellschaft leben von einer leistungsstarken Wirtschaft. Wirtschaft – das bedeutet Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Einkommen, Steuern und Sozialbeiträge.

Richten wir den Blick nach vorne. Ein strukturierter Neustart ist angesagt. Unternehmen und Betriebe haben im vergangenen Jahr bewiesen, wie schnell und konsequent Hygieneregeln und Schutzkonzepte eingeführt und umgesetzt werden können. Sie haben gezeigt, wie man barrierefrei digital unterwegs sein kann und wie Arbeit auf Distanz gelingt.

Um den Unternehmen Planbarkeit zu geben und Perspektiven zu eröffnen, ist ein praxisnahes Konzept für eine geregelte Wiedereröffnung der Wirtschaft vonnöten. Jede Woche Shutdown kostet Deutschland 30 Milliarden Euro!

Verglichen mit anderen Branchen geht es dem Bau bisher noch einigermaßen gut. Das ist jedoch



Quelle: Peter Himsel

ein verzerrtes Bild, denn die Baubranche reagiert auf wirtschaftliche Einbrüche zeitversetzt. Die derzeit noch gute Lage ist den vollen Auftragsbüchern der vergangenen Jahre geschuldet. Doch ein anhaltender Lockdown wird die privaten, wie die Aufträge aus der öffentlichen Hand ausbremsen. Die Investitionszurückhaltung wird in der Folge den Arbeitsmarkt belasten. Vor allem die Mittelständler werden die Kosten nicht mehr tragen und die Kredite nicht mehr bedienen können.

Jeder Lockdown-Tag hat unabsehbare wirtschaftliche und soziale Folgekosten. Ein faktenorientiertes Konzept ist seitens des Bundes, aber vor allem auch der Bundesländer Berlin und Brandenburg für einen strukturierten Neustart dringend geboten!

Ihr



Sascha Gresitza  
Vizepräsident der Fachgemeinschaft Bau  
Berlin und Brandenburg e. V.



Quelle: iStock.com/lore

## Bilanz: Ein Jahr Pandemie auf dem Bau

*Laut neuesten Daten des Statistischen Bundesamtes konnte die Bauwirtschaft als einzige Branche im vergangenen Jahr einen positiven Beitrag zur Bruttowertschöpfung in der Bundesrepublik leisten. Von Januar bis November 2020 stieg der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,4 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich in dem gleichen Zeitraum um 1,5 Prozent. Wesentliche Effekte der Corona-Krise auf Umsatz und Beschäftigung im Bauhauptgewerbe ließen sich (noch) nicht beobachten.*

### Programme und Regelungen

Die Übernahme der Gewerbesteuerausfälle in Höhe von zwölf Mrd. Euro hat den kleinen und mittleren Bauunternehmen sehr geholfen. Das Programm zum Bau und Umbau der Kindergärten beinhaltet zusätzlich eine Milliarde Euro für Ausbauprojekte. Die Änderung der degressiven Abschreibung für Abnutzung (AfA) wirkt als steuerlicher Investitionsanreiz. Zudem wurde das Gebäudesanierungsprogramm aufgestockt.

### Es gibt aber auch ein paar Wermutstropfen....

Haben sich die Unterstützungsprogramme an den Bedürfnissen der Bauwirtschaft orientiert? Die vom Bund

beschlossenen Zuschüsse für neue Ausbildungsverträge waren für Bauunternehmen wenig hilfreich, weil diese größtenteils keine Corona-bedingte Schieflage melden konnten. Trotz Corona konnten 15.000 neue Lehrlinge aufgenommen und 15.000 neue Arbeitsplätze am Bau eingerichtet werden.

Die zeitweilige Senkung der Umsatzsteuer war nicht dazu geeignet, Bauunternehmen mit ihren längerfristigen Verträgen und Rechnungslegungen zu unterstützen. Diese Senkung und erneute Anhebung der Umsatzsteuer haben unseren Unternehmen einen erheblichen Mehraufwand in der Buchhaltung beschert.

Die im vergangenen Jahr im Berliner und Brandenburgischen Vergaberecht eingeführten Regelungen verkom-

plizieren die Lage der Bauunternehmer. Das verzögert öffentliche Vergabeprozesse, was am Ende zu einer Verlangsamung der konjunkturellen Erholung führen wird.

## Handlungsfähigkeit des Staates

80 Prozent der Mitarbeiter der Berliner Verwaltung sind im Homeoffice. Doch nicht alle Beamten können aber ihrer Arbeit nachkommen, denn es mangelt an Endgeräten und digitaler Infrastruktur. Auf der anderen Seite warten die Bauunternehmer auf Genehmigungen. Es muss auch in der Krise möglich sein, dass die Genehmigungsverfahren zügig bearbeitet und abgeschlossen werden.

## Corona als Chance

Digitalisierung ist nicht erst seit der Corona-Pandemie in aller Munde. Es hat sich aber faktisch nicht viel getan. Defizite, die wir jetzt im Digitalisierungsbereich

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek  
030 / 86 00 04-19  
siwek@fg-bau.de

feststellen, müssen nicht nur verbal, sondern tatsächlich angepackt werden. E-Akten und beschleunigte digitale Genehmigungsverfahren sollten aus unserer

Sicht im 21. Jahrhundert Alltag sein. Die Wirtschaft ist auf die Digitalisierung vorbereitet und größtenteils auch gut ausgestattet. Jetzt muss die Verwaltung dringend nachziehen.

## Fachgemeinschaft Bau in der Corona-Pandemie

Auch für die Fachgemeinschaft Bau war das ein besonderes Jahr, denn es kamen auf den Verband zusätzliche Herausforderungen in der Betreuung der Mitglieder neben dem täglichen Geschäft zu.

Seit März 2020 informieren und beraten wir unsere Mitgliedsunternehmen zu Entschädigungszahlungen nach dem Infektionsschutzgesetz, geben Empfehlungen im

### Statistisches Bundesamt

Beim Bau von Gebäuden (Hochbau) stiegen die Umsätze im November 2020 gegenüber November 2019 um 5,9 Prozent und im Tiefbau um 0,4 Prozent. Von den umsatzstärksten Wirtschaftszweigen innerhalb des gesamten Bauhauptgewerbes verzeichnete die Branche „Zimmerei und Ingenieurholzbau“ mit +19,6 Prozent eine erhebliche Umsatzsteigerung. Die größten Umsatzeinbußen gab es dagegen beim „Sonstigen Tiefbau“ (zum Beispiel Wasserbau) mit -2,6 Prozent gegenüber November 2019.

Hinblick auf die Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen und beantworten arbeitsrechtliche Fragestellungen.

Darüber hinaus wenden wir uns aktiv an die Entscheidungsträger und Auftraggeber in Berlin und Brandenburg, denn mit der Corona-Krise kamen viele „Baustellen“ für unsere Unternehmen dazu.

Wir konnten unter anderem dazu beitragen, dass Baustoffcenter und -märkte geöffnet blieben, die Ein-Eltern-Regelung bei der Kindernotbetreuung in Brandenburg ausgeweitet oder das Sonntagsfahrverbot in Berlin aufgehoben wurden.

Darüber hinaus haben wir uns für die beschleunigte Prüfung von Rechnungen und Zahlung von Abschlägen sowie die Zusicherung der Prüfung von Genehmigungsfiktionen bei Baustelleneinrichtungen im Rahmen des Zukunftspaktes Verwaltung eingesetzt. Zu guter Letzt haben wir dafür gesorgt, dass unsere Mitgliedsunternehmen beim Erwerb von Mund-Nasenschutz-Masken und Corona-Testverfahren vergünstigte Konditionen bei Partnern unseres Vertrauens bekommen.

*KUS*

**Rund 56.000 Masken (und 1.300 Schnelltests) wurden über die FG Bau bis zum Redaktionsschluss bestellt.**

Wir halten Sie auf dem Laufenden mit aktuellen Informationen aus den Bereichen **Recht**, **Technik**, **Digitalisierung**, **Fachkräfte** und **Betriebswirtschaft**.

Erfahren Sie mehr über die positive Zwischenbilanz für das Berliner Baustellenmanagement in der Rubrik „Recht“.

Wie sich mineralische Bauabfälle digital bewerten und einstufen lassen, lesen Sie im Beitrag „Bauabfälle in einer Cloud“. Im Part „Technik“ sind Informationen zum nachhaltigen Bauen und zur Alternative für die ausgereizte Straßenkapazität in Berlin und Brandenburg zu finden.

Unser Forum Digitalisierung begleitet die Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau seit 2018. Wir reagieren auf Ihre Bedürfnisse, indem wir das Leistungsportfolio stets erweitern. Dank einer Kooperation bieten wir Ihnen demnächst unter anderem einen Digitalisierungcheck, um Ihren Digitalisierungsgrad zu ermitteln und dadurch neue Handlungsfelder aufzudecken. Das komplette Angebot präsentieren wir in der Rubrik „Digitalisierung“.

Unser Lehrbauhof hat erstmals seit 1999 die Marke von 300 Auszubildenden im ersten Lehrjahr geknackt! Wie wir zur Ausbildung der Berliner Baufachkräfte beitragen, entnehmen Sie dem Beitrag „Ausbildung – läuft ...“ in der Sparte „Fachkräfte“.

Welche Fördermittel für den Bau in Berlin und Brandenburg vorgesehen sind, berichten die Investitionsbank Berlin und die Brandenburger Förderbank ILB im Bereich „Betriebswirtschaft“. Wir vermitteln Ihnen gerne die entsprechenden Kontakte. Sprechen Sie uns an!

Quelle: KUS

# Baustellenmanagement im Land Berlin – eine positive Zwischenbilanz

*Erinnern Sie sich? Im vergangenen Sommer hatten wir darüber berichtet, dass die Fachgemeinschaft Bau einen Vorschlag für die Neugestaltung des Berliner Straßenrechts erarbeitet. Nicht nur unsere Mitgliedsunternehmen, sondern auch Versorgungsunternehmen wie die Berliner Wasserbetriebe und die Berliner Verwaltung waren an diesem Prozess beteiligt. Die Resonanz auf unsere konkreten Vorschläge ist positiv.*

Die Ergebnisse aus dem Prozess zur Neugestaltung haben wir zuerst mit unseren Mitgliedsunternehmen besprochen. Wir sind dankbar dafür, dass wir trotz der aktuell schwierigen Umsetzung von Präsenzveranstaltungen gleich von mehreren Fachgruppen ein differenziertes Feedback erhalten haben.

Holger Gültzow  
030 / 86 00 04-56  
gültzow@fg-bau.de

Das Gutachten dazu hat Dr. Ulrich Becker, Rechtsanwalt und ausgewiesener Experte des Berliner Straßenrechts, federführend begleitet. Wir haben es der Senatsverwaltung und den fachpolitischen Sprechern der Fraktionen im Abgeordnetenhaus zur Verfügung gestellt.

## Wie ist der Status quo im Baustellenmanagement?

Mit unserem Formulierungsvorschlag soll das Erlaubnisverfahren vor allem planbarer und verlässlicher werden.

Dabei mussten wir beachten, dass das Berliner Straßenrecht schon jetzt verschiedene Instrumente der Verfahrensbeschleunigung und Entbürokratisierung kennt, nämlich

- verlängerbare Bearbeitungsfristen für Erlaubnis-anträge (§ 11 Abs. 2 Satz 3, 4 BerlStrG),

- eine Erlaubnisfiktion, wenn die Bearbeitungsfrist überschritten wird, die bislang gerade nicht für die Baustelleneinrichtung/den Baustellenbetrieb gilt (§ 11 Abs. 2 Satz 5 BerlStrG),
- bloße Anzeigepflichten in Notfällen bzw. in Fällen unwesentlicher Beeinträchtigung des Gemeingebrauches (§ 12 Abs. 7 Satz 2 BerlStrG).

## Wie sieht der Gestaltungsvorschlag der Fachgemeinschaft Bau konkret aus?

Unser Vorschlag verfolgt eine Weiterentwicklung des Berliner Straßenrechts mit Augenmaß. Wir wollen eine Fortschreibung, die der Bedeutung der verschiedenen Straßennetze ebenso gerecht wird, wie den verfassungsrechtlich verbrieften Aufgaben der öffentlichen Verwaltung.

Die Bearbeitung eines Antrags soll innerhalb von zwei Monaten erfolgen, was den Erwartungen des Gesetzgebers entspricht. Diese Bearbeitungsfrist kann sich um zwei Monate verlängern, wenn der Antragsteller vor Ablauf der Frist verbindlich von der Behörde darüber informiert wird, dass sie eine längere Bearbeitungszeit benötigt.

Wegen der Bedeutung der verschiedenen Straßennetze für den Verkehr haben wir in unserem Gutachten konsequenterweise auch die Rechtsfolgen des Fristablaufes für Nebennetz und übergeordnetes Netz unterschieden. Im Nebennetz soll nach dem Ablauf der zweiten Frist eine widerrechtliche Erlaubnisfiktion folgen.



Quelle: Wellnhofer Designs/stock.adobe.com

Betrifft der Antrag ein Bauvorhaben im Hauptnetz, besteht für die Behörde die Option, die Entscheidungsfrist nochmals um zwei Monate, also auf maximal sechs Monate zu verlängern. Läuft auch diese Frist ergebnislos ab, soll der Antrag als abgelehnt gelten. Mit unserem Vorschlag schaffen wir damit eine sogenannte Versagungsfiktion, mit der Antragsteller das Verfahren selbst aktiv weiter betreiben und Rechtsbehelfe einlegen können.

Neben dieser Rechtsfolge wird ein Auftragnehmer durch die Versagungsfiktion in die Lage versetzt, sich Rechtswirkungen aus § 6 VOB/B zunutze zu machen und sich auf eine Baubehinderung berufen zu können.

Außerdem regen wir in dem Gutachten an, den Rechtsbegriff der „unwesentlichen Beeinträchtigung des Gemeingebrauches“ zu konkretisieren. Dafür greifen wir auf die Regelungen in den Richtlinien für die Sicherung an Arbeitsstellen (RSA 95) zurück. Danach liegt eine „unwesentliche Beeinträchtigung des Gemeingebrauches“ dann vor, wenn in Geh- und Radwegen ohne Benutzungspflicht nicht mehr als 25 Quadratmeter Straßenbefestigung aufgenommen werden.

Die positive Einschätzung unseres Gestaltungsvorschlags wird von vielen Versorgungsunternehmen, der Wohnungswirtschaft, der Baukammer und anderen Innungen geteilt. Auch die Industrie- und Handelskammern der Region signalisieren Unterstützung. Teile der Senatsverwaltung sehen in unseren Vorschlägen eine umsetzbare Vereinfachung des Genehmigungsverfahrens.

Unser Ziel ist es nun, noch in der laufenden Legislaturperiode unsere Vorschläge in einer Änderung des Berliner Straßenrechts umsetzen zu können.

Gü

# Gebäude für eine wirtschaftliche, digitale und umweltfreundliche Gesellschaft

*Die Renovierungswelle zur Umsetzung des Europäischen Green Deals kann den Klimaschutz und die wirtschaftliche Erholung nach der Corona-Pandemie miteinander verbinden.*

Die derzeit auf EU-Ebene diskutierte Renovierungswelle wird neuen Schwung in die Gebäudesanierung bringen. Im Zuge der Bemühungen Europas zur Bewältigung der COVID-19-Krise bilden Renovierungsmaßnahmen eine gute Gelegenheit, Gebäude grundlegend neu zu denken, umzugestalten und zu modernisieren.

Der Schwerpunkt dabei liegt auf umfassender energetischer Sanierung. Europäisches Ziel ist es, die jährliche Quote an energetischer Renovierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden bis 2030 mindestens zu verdoppeln.

## Green Deal 2050

Die Bundesregierung strebt bis zum Jahr 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand an. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine rasche und umfassende energetische Modernisierung von Gebäuden im Bestandsbereich das Gebot der Stunde.

Für zusätzliche Dynamik soll die neue Bundesförderung für effiziente Gebäude BEG sorgen. Sie gilt als Kernelement des nationalen Klimaschutzprogramms 2030 und soll stärkere Anreize für Investitionen in Energieeffizienz und erneuerbare Energien setzen. Der Gesetzgeber will mit der BEG den Zugang zu Fördermitteln vereinfachen und die Antragsverfahren erleichtern.

## Fördermittel für Nachhaltigkeit im Bau

Gefördert werden bei einzelnen Sanierungsmaßnahmen beispielweise Maßnahmen an der Gebäudehülle, wie Dämmung von Außenwänden und Dachflächen, mit

einem Zuschuss von bis zu 20 Prozent. Für die Fachplanung und Baubegleitung im Zusammenhang mit einer Einzelmaßnahme können Zuschüsse von bis zu 50 Prozent beantragt werden.

Förderungen von Neubauten werden nach Effizienzklassen bewertet und können pro Wohneinheit bis zu 150 Tausend Euro betragen. Auch hier können Kosten für Fachplanung und Baubegleitung bei Ein- und Zweifamilienhäusern mit bis zu 10 Tausend Euro be-



**FORUM NACHHALTIGES BAUEN**  
FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.

zuschusst werden. Bei Mehrfamilienhäusern kann der Zuschuss auf maximal 40 Tausend Euro steigen.

Ein weiterer Zuschuss kann durch die Ausstellung eines Nachhaltigkeitszertifikates z.B. durch BNB (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen) oder DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.) generiert werden.

Vor allem aber soll die energetische Gesamtsanierung von Altbauten gefördert werden. Die hier erreichten Effizienzhausstandards werden mit bis zu 45 Prozent gefördert. Mit Sonderboni von je 5 Prozent für einen durchgeführten individuellen Sanierungsfahrplan und der Nutzung von erneuerbaren Energien nach Durchführung der Sanierung kann die Förderung noch aufgestockt werden.

**Antragsberechtigt sind**

- Privatpersonen und Wohnungseigentümergeinschaften
- Freiberufler
- kommunale Gebietskörperschaften, kommunale Gemeinde- und Zweckverbände sowie rechtlich unselbständige Eigenbetriebe von kommunalen Gebietskörperschaften, sofern diese zu Zwecken der Daseinsvorsorge handeln
- Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, zum Beispiel Kammern oder Verbände
- gemeinnützige Organisationen einschließlich Kirchen
  - Unternehmen, einschließlich Einzelunternehmer und kommunale Unternehmen
  - sonstige juristische Personen des Privatrechts, einschließlich Wohnungsbaugenossenschaften.

Katrin Theis  
030 / 86 00 04-22  
theis@fg-bau.de

Es steht also ein großer Fördertopf für nachhaltige, energieeffiziente Gebäude in den Bereichen „Sanierung“ und „Neubau“ für eine breite Masse von Antragsberechtigten bereit, der als Konjunkturmotor für Investitionen im Bau-sektor nach der Krise fungieren kann.

**Weitere Informationen zu Förderprogrammen und Anträgen:**

<https://www.deutschland-machts-effizient.de/KAENEF/Navigation/DE/Foerderprogramme/foerderprogramme-energieeffizienz.html>

**Nachhaltigkeit steigert die Wettbewerbsfähigkeit**

Nachhaltiges und energieeffizientes Bauen wird eine bedeutende Rolle in kommenden Ausschreibungen spielen. Die Beschäftigung mit Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Bau wird für Bauunternehmen wettbewerbsentscheidend sein.

Die Zertifizierung von Gebäuden – wie etwa das BNB – ist mittlerweile für Bundesbauten verpflichtend und steht für eine wirtschaftliche Realisierung bei hohem Nachhaltigkeitsgrad.

Die ökologische Qualität von Bauwerken spielt eine immer größere Rolle, nicht mehr nur bei öffentlichen, sondern zunehmend auch bei privaten Auftraggebern.

Zertifizierte Unternehmen werden bei öffentlichen Ausschreibungen bevorzugt. Baustoffe mit hohem Recyclinganteil und Sekundärbaustoffe werden vermehrt verwendet. Der Einsatz von Holz wird sich erhöhen und Bauprodukte aus CO<sub>2</sub>-armen Produktionsprozessen werden in den Ausschreibungen gefordert.

**Forum „Nachhaltiges Bauen“ der Fachgemeinschaft Bau**

Das Forum „Nachhaltiges Bauen“ ist für alle Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit Ihr Ansprechpartner und Ihre Netzwerkplattform.

Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder und stehen für Materialneutralität und Technologieoffenheit, für ein mittelstandorientiertes Vergaberecht und setzen uns für mehr Fachexpertise in den ausschreibenden Verwaltungen ein.

**Schwerpunkte des Forums**

- Wir orientieren uns an den Fragen unserer Unternehmer zum Hybridbau, zu zertifizierten Baustoffen, zu Datenbanken, zu Produktdeklarationen und Gebäudezertifizierungen.
- Wir bieten Fachveranstaltungen und eine Plattform zum Netzwerken an.
- Wir stellen den Kontakt zu Fachleuten und Fachinstitutionen her.
- Wir begleiten unsere Mitglieder und stellen alle Grundlagen und Informationen zur Verfügung, um sie auf die Überholspur auch im Bereich der Nachhaltigkeit zu bringen.

Th



Quelle: Harald Biebel/stock.adobe.com

## Gleisausbau – in vollen Zügen

Verkehr, Abwasserentsorgung, Wasser- und Energieversorgung, digitale Vernetzung – Infrastruktursysteme sind für unsere moderne Lebensweise unerlässlich. In Brandenburg und Berlin soll sich einiges ändern. Es wird Zeit! Der Flughafen BER ist offen, die Tesla-Fabrik ist schon im Bau. Pendler schlagen schon jetzt die Hände überm Kopf zusammen. Darf man in Zukunft mit noch mehr Stau rechnen? Nicht nur die Pendler, sondern auch eine Vielzahl von Lieferanten werden bald gemeinsam die Kapazitäten der Straßen testen.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) setzt auf den Ausbau der Zugänge von Unternehmen zum Schienenverkehr. Ziel des BMVI ist es, bis zum Jahr 2030 den Anteil des Güterverkehrs auf der Schiene auf mindestens 25 Prozent zu erhöhen.

### **Der Anreiz für private Investoren:**

- Ab 1.03.2021 werden bis zu 50 Prozent der Kosten für Neu-, Ausbau und Reaktivierung von Zugängen zu Gleisen übernommen.

- Es werden 200 Mio. Euro vom Bundeshaushalt für fünf Jahre zur Verfügung gestellt: Ab 2021 jährlich 34 Mio. Euro, ab 2024 jährlich 49 Mio. Euro.
- Eine vereinfachte Planung: Für Gleisanschlüsse bis 2.000 Meter und für die Anbindung von Industrie- und Gewerbegebieten bis 3.000 Meter muss in der Regel kein Planfeststellungsverfahren mehr durchgeführt werden. Der Baubeginn soll so wesentlich beschleunigt werden, was für die Planung von Investitionen für Unternehmen entscheidend sein kann.

Katrin Theis  
030 / 86 00 04-22  
theis@fg-bau.de

Hanna Schach  
030 / 86 00 04-53  
schach@fg-bau.de

Thomas Herrschelmann  
030 / 86 00 04-57  
herrschelmann@fg-bau.de

Die Anbindung privater Anschlüsse an das Schienennetz erfolgt über eine Weiche, deren Kosten zukünftig ebenfalls aufgeteilt werden sollen und nicht mehr allein durch den privaten Investor zu tragen sind.

Multifunktionale Umschlagplätze werden ebenfalls ab dem 01.03.2021 mit bis zu 80 Prozent gefördert. Zukünftig soll ein Schienenanschluss bei

neuen Industrie- und Gewerbegebieten mitgeplant werden. Dafür ist ebenfalls eine Förderung von bis zu 50 Prozent vorgesehen.

Auch im Schienenpersonenverkehr gibt es erhebliches Wachstumspotenzial. Der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB) erwartet bis 2030 insgesamt 40 Prozent mehr Fahrgäste und auf den pendlerstarken Achsen eine Verdopplung. Dafür plant die öffentliche Hand im Projekt i2030 den Ausbau der Schieneninfrastruktur für die Hauptstadtregion. Danach sollen über 90 Bahnhöfe in beiden Bundesländern neu-, aus-, oder umgebaut werden und bis zu 180 Kilometer Bahnstrecke reaktiviert, neu- oder ausgebaut werden.

Allerdings konzentriert sich das Projekt i2030 nur auf den punktuellen Ausbau von Strecken und Bahnhöfen. Hinzu kommt, dass der Planungsprozess bereits mehrere Jahre im Verzug ist. Berücksichtigt man die langen Planungs-, Genehmigungs- und Bauzeiten beim Bahnbau, muss jedoch bereits heute über das Jahr 2030 hinausgedacht werden. Deshalb engagiert sich die Fachgemeinschaft im Bündnis Schiene Berlin-Brandenburg.

Die Bahnexperten des Bündnisses haben im Herbst 2020 ein flächendeckendes Stufenkonzept vorgelegt, das auch die Planungen von i2030 einbezieht. Mit diesem Konzept können das erwartete Wachstum aber auch die politischen Forderungen nach einer Verdopplung der Fahrgastzahlen bis 2035 praktisch erreicht werden. Dabei geht es um die Ertüchtigung der Gleise sowie den Neu- oder Ausbau von Bahnhöfen und der zugehörigen Anschlussinfrastruktur in einer Höhe von ca. fünf Mrd. Euro.

Dem kommenden Ausbau der Schiene in unserer Region wollen wir Rechnung tragen. Deshalb bieten wir auf unserem Lehrbauhof in diesem Ausbildungsjahr erstmals den Ausbildungslehrgang des Gleisbauers an. Im September 2020 haben mehr als 20 junge Menschen diese Ausbildung begonnen.

*Th & HS & Hm*

#### **Bündnis Schiene**

Kontakt bei FG Bau  
Thomas Herrschelmann  
030 / 86 00 04-57  
herrschelmann@fg-bau.de  
[www.buendnis-schiene-bb.de](http://www.buendnis-schiene-bb.de)



Quelle: amriphoto/E+/Getty Images

## Bauabfälle in einer Cloud

Der Mineral-Waste-Manager kommt. Nein, es handelt sich dabei nicht etwa um einen neuen Mitarbeiter. Aber hilfreiche Unterstützung leistet er dennoch. Der

Mineral-Waste-Manager ist eine Cloudsoftware, die die Bewertung und Einstufung von mineralischen Bauabfällen übernehmen soll.

In das Programm können künftig PDF-Dokumente mit Laborparametern von Bauabfällen hochgeladen werden. Der Mineral-Waste-Manager wertet die gesamten Parameter aus, gibt anschließend die LAGA (Länderarbeitsgemeinschaft Abfall) bzw. die Deponie-Klassen aus und nennt die für diese Einstufung maßgeblichen Parameter.

Die Auswertung sollte in Sekunden erfolgen. Unternehmen können so viel schneller in die Angebotseinholung oder -erstellung gehen. Um den Abfall rechtlich einstuft zu lassen, ist nach wie vor die Bestätigung der zuständigen Behörde erforderlich. Diese Aufgabe

übernimmt das Programm nicht. Eine Übermittlung an die zuständige Behörde ist ebenfalls nicht vorgesehen.

### Individuelle Erweiterung der Software geplant

Seit etwa einem Jahr sei man mit der Entwicklung dieses Programms beschäftigt, geben die Programmierer an. Seit Herbst 2020 steht es Testern zur Verfügung und soll im Mai 2021 auf den Markt kommen. Enden soll die Entwicklung aber an dieser Stelle nicht.

Der Software-Entwickler sieht eine Erweiterung vor, mit der sich eigene Parameter in die Software eingeben lassen. Für Bauunternehmen wäre es also denkbar, beliebige Annahmestellen zu kreieren und die Parameter selbstständig einzutragen. So kann das Programm auch bei individuellen Absprachen zwischen Lieferanten und Annahmestelle eine Aussage über die Verwertbarkeit des Materials treffen.

Diese Funktion soll sowohl für die Entsorgungsanlagen als auch für die Unternehmen zur Verfügung stehen. Die eingegebenen Daten und Parameter sind nicht öffentlich zugänglich, auch wenn die Cloudversion dies vermuten ließe. Die Daten sind jedoch nur für den Ersteller sichtbar. Über eine Option, Daten zu teilen wird derzeit nachgedacht. Wir warten gespannt auf die Einführung und informieren Sie umgehend.

Haben Sie Fragen?  
Hanna Schach  
030 / 86 00 04-53  
schach@fg-bau.de





# Ausbau des Forums Digitalisierung

Die Baubranche ist glücklicherweise weniger stark von der Corona-Pandemie betroffen als andere Wirtschaftsbereiche. Die Krise hat jedoch nochmals untermauert, wie wichtig Digitalisierung am Bau ist. Die Vorteile von papierlosen Arbeitsprozessen sind mittlerweile klar: Daten werden schneller übergeben und die Verwaltungsprozesse verschlankt, wodurch Zeit gespart wird und Geld schneller fließen kann.

Aber nicht nur die Corona-Krise ist Antreiber der Digitalisierung. Die Globalisierung und die dadurch notwendige Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit waren schon viel früher im Gespräch. Die EU reagierte bereits 2010 mit der „Digitalen Agenda für Europa

2020“, die uns u.a. das SEPA-Lastschriftverfahren und die E-Rechnung gebracht hat und auch noch weitere einschneidende Änderungen bringen wird. Auch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat mit dem „Stufenplan Digitales

Planen und Bauen“ von 2015 das Ziel, die deutsche Baubranche im internationalen Vergleich mit der Einführung der digitalen Planungsmethode Building Information Modeling (BIM) nach vorn zu bringen.

Die Frage ist also nicht mehr, ob die Digitalisierung uns erreicht, sondern wann und wie schmerzhaft und aufwendig uns die Umstellung treffen wird.

Das Forum Digitalisierung der FG Bau hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, Sie auf die kommenden Änderungen vorzubereiten. Heute möchten wir Sie auf unser neues Projekt aufmerksam machen: App zur Geräteverwaltung.

## Geräte-App

Um den Bedarf an der Geräte-App bei unseren Mitgliedern zu ermitteln, bitten wir Sie um Rückmeldung, ob Sie Interesse an dieser Lösung haben und diese in Ihrem Unternehmen einsetzen würden.

Fragen Sie sich manchmal, wo sich einige Ihrer Geräte und Maschinen aktuell befinden? Wollen Sie Ihre Kostenstruktur durch optimal ausgelastete Geräte verbessern? Nervt es Sie, Daten vom Steuerberater, der Buchhaltung und aus verschiedenen Excel-Listen zusammenzutragen, um Aufwand und Ertrag von Geräten und Maschinen zu vergleichen?

In Zusammenarbeit mit mehreren Mitgliedsbetrieben der unterschiedlichsten Größen und Gewerke lassen wir eine App zur Geräteverwaltung entwickeln. Diese Online-Anwendung, die exklusiv für unsere Mitgliedsunternehmen programmiert und zur Verfügung gestellt wird, ist ein Modul aus einem Baukastensystem. Das Schöne dabei ist: Was immer man sonst noch im Arbeitsalltag benötigt, lässt sich von A wie Auftragsnachverfolgung bis Z wie Zeiterfassung schnell und kostengünstig zu diesem Modul dazu programmieren! So ist die Geräte-App ein wunderbarer und vor allem flexibler Einstieg in die Digitalisierung. Durch offene Schnittstellen können sämtliche Daten mit der bestehenden Software-Infrastruktur ausgetauscht werden. Haben Sie Fragen zu den Funktionalitäten und Kosten der App zur Geräteverwaltung?

*Kn*

Daniela Knuth  
030 / 86 00 04-16  
digitalteam@fg-bau.de

## Digitale Agenda für Europa 2020

<https://bit.ly/2NpHwfg>

## Stufenplan Digitales Planen und Bauen

<https://bit.ly/3sg6o7V>



Quelle: FG Bau

## AUSBILDUNG – läuft...

*Die Ausbildungszahlen auf dem Lehrbauhof konnten zum Herbst 2020 erneut erhöht werden.*

Erstmals seit 1999 wurde auf dem Lehrbauhof die Marke von 300 Auszubildenden im ersten Lehrjahr geknackt. Im Verhältnis zur gesamten Bundesrepublik verläuft die Entwicklung in Berlin damit vergleichsweise günstig. Bei den Unternehmen wächst die grundsätzliche Erkenntnis, dass die Zukunftssicherung sowohl des eigenen Betriebes als auch der Bauwirtschaft insgesamt maßgeblich von der Akquise und Entwicklung qualifizierten Nachwuchses abhängt. An dieser Stelle bedanken wir uns für das tolle Engagement unserer auszubildenden Betriebe und freuen uns insbesondere über die, die neu hinzugekommen sind!

Insbesondere die Sozialkasse Berlin unterstützt kontinuierlich durch die Förderung von Nachwuchsreferenten bei den Berufsförde-

rungswerken der Bauindustrie und der Fachgemeinschaft Bau die Anstrengungen, dem Fachkräftemangel in der Region Berlin entgegen zu wirken. Und auch die FG Bau hat mit zwei weiteren Nachwuchsreferenten für Brandenburg aktiv auf das Nachwuchs-Recruiting eingewirkt.

### Lehrbauhof Berlin in Zeiten der Pandemie

Das Jahr 2020 mit der Corona-Pandemie hat auch uns vor besondere Herausforderungen gestellt. Wir haben die Zeit genutzt, die IT-Struktur zu modernisieren sowie WLAN in allen Ausbildungshallen zu installieren. Alle Ausbilder haben sich in die Nutzung der neuen Tablets (gefördert durch die SOKA) und in das

neue Zeichenprogramm TurboCAD eingearbeitet, um die Aufgaben einheitlich zu digitalisieren.

Aufstiegsqualifizierung und Weiterbildung wurden teilweise auf digitale Lernformate umgestellt. Da Präsenzveranstaltungen im Jahr 2020 eher die Ausnahme waren, wurden unter Hochdruck neue Beratungsangebote für Unternehmen, Schulen

Ihre Ansprechpartnerinnen am  
Lehrbauhof | Berlin  
Gerrit Witschass  
witschass@lehrbauhof-berlin.de

Susanne Pochstein  
pochstein@lehrbauhof-berlin.de

und Multiplikatoren insbesondere durch die Nachwuchsreferenten entwickelt.

Wir haben die Situation als Chance betrachtet, die Digitalisierung auf dem Lehrbauhof in allen Bereichen systematisch und konsequent voran-

zubringen. Hierzu haben wir weitere Mittel zur Digitalisierung der Überbetrieblichen Unterweisung auf der Basis einer Förderlinie des BIBB (Bundesinstitut für Berufliche Bildung) einwerben können. Wir werden in 2021 alle Ausbildungshallen digital aufrüsten.

Seit Anfang Januar 2021 haben wir den Lehrbetrieb teilweise auf Zwei-Schicht-Betrieb umgestellt. So gelingt es uns, die Belegung der Ausbildungshallen auf ein Maß zu reduzieren, das jedem/jeder Auszubildenden ausreichend Abstand garantiert.

### Nachwuchsgewinnung

Die Mitarbeiter für die Nachwuchsgewinnung fokussieren sich auf die verstärkte Akquise von jungen Menschen für die Ausbildung in einem Bauberuf und zum anderen auf die Erhöhung der Bereitschaft von Betrieben, sich aktiv an der Ausbildung junger Menschen zu beteiligen. Hierzu gehören auch unsere Aktivitäten im Bereich Social Media (Facebook und Instagram).

Wir haben die Auszubildenden online und persönlich befragt, wie ihr Entscheidungsweg zu einem Beruf in der Baubranche verlaufen ist.

Eindeutiges Ergebnis war, dass die jungen Menschen sich vorrangig digital informieren und das persönliche Umfeld einen großen Einfluss auf die Entscheidungen hat.

Dieses Ergebnis haben die Nachwuchsreferenten des Lehrbauhofs in die Imagekampagne „Anpacken.Machen.“ (SOKA Berlin) eingebracht. Dabei unterstützen sie bei der Darstellung der Berufsbilder, informieren über die Arbeit auf der Baustelle, über Benefits sowie Qualifizierungsmöglichkeiten und Karrierechancen.

#### Kontakt

nachwuchsreferenten@lehrbauhof-berlin.de

#### Startklar für Ausbildung

Das maßgeblich durch die SOKA Berlin geförderte Projekt ermöglichte im Jahr 2020 ca. 120 jungen Menschen berufskundliche Erprobungen auf dem Lehrbauhof.

Haben Sie Bewerber, die im Rahmen unseres Projektes vorab ein Praktikum machen sollten? Dann melden Sie sich gerne!

**Neustart:** 01.03.2021 (laufender Einstieg möglich) – Kontakt: stenzel@lehrbauhof-berlin.de

#### ARRIVO Bauwirtschaft

Das Projekt „ARRIVO | Bauwirtschaft“ für geflüchtete Menschen, finanziert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, führt geflüchtete Menschen an den deutschen Arbeitsmarkt heran und bereitet sie auf eine Bau-Ausbildung vor.

Projektbestandteile sind: begleitender Deutschunterricht, Mathematik und WiSo, eine sozialpädagogische Betreuung während der praktischen Tätigkeiten auf dem Lehrbauhof und im Praktikum.

**Neustart:** 15.04.2021 (laufender Einstieg möglich) – Kontakt: hoffmann@lehrbauhof-berlin.de

**Mentoringprojekt**

Das BFW beteiligt sich auch weiterhin an einem von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aufgelegten Mentorenprogramm zur Senkung der in Berlin in fast allen Bereichen überdurchschnittlich hohen Vertragsauflösungsquote bei Auszubildenden.

Auf der Basis von Freiwilligkeit, Offenheit und sozialem Engagement übernehmen Mentoren mit den unterschiedlichsten beruflichen Hintergründen und Lebenserfahrungen die Begleitung junger Menschen als Ehrenamt.

Haben Sie Auszubildende, die sich über einen Mentor/eine Mentorin freuen würden?

Kontakt: [wiesmayr@lehrbauhof-berlin.de](mailto:wiesmayr@lehrbauhof-berlin.de) oder [kruszka@lehrbauhof-berlin.de](mailto:kruszka@lehrbauhof-berlin.de)

**Ausblick auf das Jahr 2021**

Der Start ins neue Jahr war unter den gegebenen Bedingungen für alle Beteiligten nicht einfach, dennoch freuen wir uns, dass der Betrieb aufrechterhalten werden kann.

Auch in diesem Jahr wollen wir im Sommer zahlreiche Gesellinnen und Gesellen freisprechen, die dann ihre Ausbildung erfolgreich absolviert haben werden. Die Freisprechungsfeier werden wir wieder in bewährter Form als sommerliche Outdoor-Veranstaltung planen.

Bis dahin gilt es – trotz Pandemie – das Beste daraus zu machen, junge Menschen für das Bauhandwerk zu begeistern und mit Qualität in der Ausbildung für die Fachkräfte von morgen zu sorgen.

## Wir haben noch Plätze frei!



### LEHRBAUHOF | BERLIN

Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau



Quelle: Michael Fahrig

**ACHTUNG!**

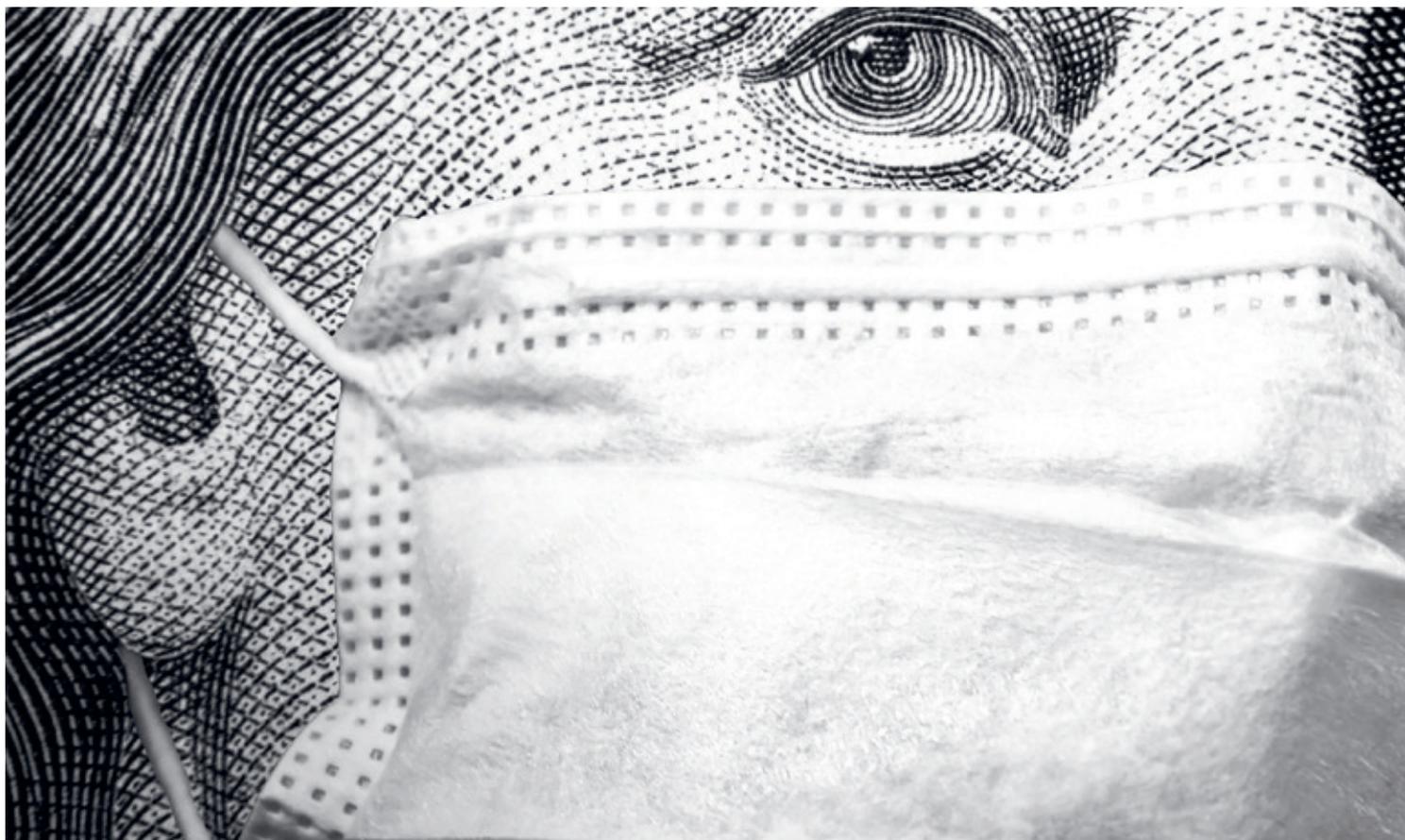
Jetzt noch anmelden!

**Start**

Werkpolier TIEFBAU	20.04.2021
Werkpolier HOCHBAU	22.04.2021
Geprüfter Polier TB	13.04.2021
Geprüfter Polier HB	15.04.2021

**ANMELDUNG**

Lehrbauhof | Berlin  
Sven Jannasch  
0157 / 85 10 25 13  
[jannasch@lehrbauhof-berlin.de](mailto:jannasch@lehrbauhof-berlin.de)



## Corona-Hilfen für die Berliner Bauwirtschaft

*Im Verlauf der Corona-Krise sind bereits zahlreiche Bauunternehmen in eine existenzgefährdende Wirtschaftslage geraten und haben die Unterstützungsprogramme von Bund und Land in Anspruch genommen. Insgesamt hat die Investitionsbank Berlin bis zum Jahresende 2020 mehr als 226.000 Zuschüsse im Volumen von 2,1 Mrd. Euro ausgezahlt. Auf die Bauwirtschaft entfielen davon rund 12.200 Zuschüsse im Volumen von 108 Mio. Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind aufgrund der Corona-Krise eingebrochen. Welche Hilfsprogramme kommen für Bauunternehmen in Frage?*

Der Beantragungszeitraum für die Überbrückungshilfe II wurde bis Ende März 2021 verlängert. Darin sind Unternehmen aller Größen und Soloselbständige antragsberechtigt. Die Überbrückungshilfe II kann für maximal vier Monate beantragt werden. Die Förderhöhe bemisst sich nach den erwarteten Umsatzeinbrüchen der Fördermonate September, Oktober, November und Dezember 2020 im Verhältnis zu den jeweiligen Vergleichsmonaten im Vorjahr.

Erstattet werden je nach Umsatzeinbruch bis zu 90 Prozent der förderfähigen Fixkosten im Fördermonat im Vergleich zum Vorjahresmonat. Bei Unternehmen, die zwischen dem 1. September 2019 und dem 31. Oktober 2019 gegründet worden sind, sind die Monate No-



Quelle: scaliger /stock.adobe.com

vember 2019 bis Februar 2020 zum Vergleich heranzuziehen. Die Antragstellung erfolgt grundsätzlich über Steuerberater, Rechtsanwälte oder Wirtschaftsprüfer.

Darüber hinaus hat der Bund angekündigt, das Antragsverfahren für die Überbrückungshilfe III zu öffnen. Dabei werden die Bedingungen für die „Ü 3“ deutlich verbessert: So steigt die maximale monatliche Fördersumme auf bis zu 1,5 Millionen Euro pro Unternehmen – innerhalb der Grenzen des europäischen Beihilferechts. Abschlagszahlungen soll es für alle antragsberechtigten Unternehmen geben. Sie sind bis zu einer Höhe von 100.000 Euro statt bislang 50.000 Euro für einen Fördermonat denkbar. Auch gibt es jetzt nur noch ein einheitliches Kriterium für die Antrags- und Förderberechtigung, und zwar ein Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent im Förderzeitraum. Das bedeutet, dass künftig nicht mehr nach unterschiedlichen Umsatzeinbrüchen und Zeiträumen, Schließungsmonaten und direk-

Benötigen Sie nähere Informationen über die Fördermöglichkeiten?

Eine aktuelle Auflistung der Ansprechpartner haben wir für Sie recherchiert. Diese finden Sie im Mitgliederbereich auf unserer Internetseite [www.fg-bau.de](http://www.fg-bau.de).



ter oder indirekter Betroffenheit differenziert werden soll. Bauunternehmen können außerdem indirekt profitieren, wenn Investitionen für die bauliche Modernisierung und Umsetzung geltend gemacht werden können.

Neustarthilfe: Soloselbständige können im Rahmen der Überbrückungshilfe III eine einmalige Betriebskostenpauschale („Neustarthilfe“) bis zu maximal 7.500 Euro ansetzen.

*Uwe Sachs, Investitionsbank Berlin*

Weitere Informationen zu den Programmen finden Sie auf den Seiten des Bundeswirtschaftsministeriums: <https://www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de>.

## „Es gibt genügend Fördermittel, um den Neustart der Wirtschaft nach der Pandemie zu unterstützen“

*Tillmann Stenger, Vorstandsvorsitzender der Brandenburger Förderbank ILB, über die Herausforderungen des Baugewerbes für 2021 und die Unterstützung durch Fördermittel.*



Quelle: Brandenburger Förderbank ILB

Brandenburg hat ein anspruchsvolles Jahr hinter sich. Das gilt für Bürger, Unternehmen und für die ILB als Förderbank. Wir haben bis heute ca. 90.000 Corona-Hilfen ausgezahlt. Nach einem Jahr Corona-Pandemie und vielfältigen Hilfsprogrammen für Unternehmen und Soloselbstständige ergeben sich für die Branchen verschiedene Herausforderungen. Der zweite, harte Lockdown zeigt, dass Gastronomie, Tourismuswirtschaft und Einzelhandel am stärksten von den Einschränkungen betroffen sind. Die Unternehmen der Bauwirtschaft hingegen sind 2020 vergleichsweise gut durch die Krise gekommen.

Die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung ging in den ersten drei Quartalen 2020 um 5,8 Prozent zurück. Im Baugewerbe legte sie real um ca. zwei Prozent zu. Auch die Umsätze haben nominal um rund drei Prozent zugelegt. Die Bauwirtschaft hat also auch 2020 die Gesamtkonjunktur gestützt. Es wäre jedoch ein Trugschluss zu behaupten, die Krise habe keinen Einfluss auf das Baugewerbe. 2021 könnte ein schwierigeres Jahr werden. Noch ist nicht absehbar, welche Auswirkungen der Verlauf der Pandemie auf die Gesamtwirtschaft hat. Was kann die Förderbank tun?



Quelle: bluedesign/stock.adobe.com

Benötigen Sie nähere Informationen über die Fördermöglichkeiten?

Eine aktuelle Auflistung der Ansprechpartner haben wir für Sie recherchiert. Diese finden Sie im Mitgliederbereich auf unserer Internetseite [www.fg-bau.de](http://www.fg-bau.de).

Die Bauwirtschaft selbst ist in wichtigen Investitionsförderprogrammen, zum Beispiel der GRW, leider nicht antragsberechtigt. Die

beste Unterstützung der Bauwirtschaft sind aber volle Auftragsbücher. Wir haben gut gefüllte Fördertöpfe, zum Beispiel im Bereich der gewerblichen Wirtschaftsförderung, beim Wohnungs- und Städtebau und für den Bau von Schulen und Kitas. Auch in der kommenden EU-Förderperiode werden für Brandenburg 1,24 Milliarden Euro an Fördergeldern zur Verfügung

stehen. Damit können wir sicherstellen, dass Bauvorhaben von Unternehmen, Kommunen und ihren Gesellschaften nicht an der Finanzierung scheitern.

Ich möchte Unternehmen der Bauwirtschaft ermutigen, das Jahr 2021 zu nutzen, um sich mit Investitionen in Digitalisierung und Modernisierung fit für die Zukunft zu machen. Gerade im Bereich der Digitalisierung und Energieeffizienz

können wir Sie dabei zielgerichtet mit Zuschüssen und attraktiven Darlehen unterstützen. Ihre Digitalisierungsprojekte können wir beispielsweise mit dem Brandenburgischen Innovationsgutschein fördern. Hier sind Zuschüsse von bis zu 600.000 Euro möglich. Beim Thema Energieeffizienz können wir zum Beispiel Energieberatungen oder die Anschaffung von Speichersystemen über das Programm RENplus mit bis zu 80 Prozent Zuschuss fördern. Auch für die Fachkräftesicherung und -entwicklung haben wir Angebote. So kann die ILB die Lohnkosten sogenannter Innovationsassistenten mit bis zu 60 Prozent bezuschussen und die berufliche Weiterbildung von Angestellten mit 50 Prozent und maximal 3.000 Euro fördern.

Sollten die Zuschussprogramme des Landes nicht passen, bieten wir Darlehen zu besonders attraktiven Konditionen an. Mein Appell an die Baubranche: Nutzen Sie das neue Jahr, um aufgeschobene Investitionsprojekte zu realisieren und prüfen Sie, ob wir Sie bei Ihren Vorhaben finanziell unterstützen können. Es sind genügend öffentliche Gelder vorhanden, von denen die Baubranche indirekt, aber auch direkt profitieren kann und mit denen die Wirtschaft wieder in den Tritt kommt.



Quelle: FG Bau

Der Berliner Mietendeckel wirkt sich ein Jahr nach Inkrafttreten gravierend aus – sowohl auf die Bauwirtschaft als auch auf den Wohnungsmarkt in der Hauptstadt. Aktuelle Studien bestätigen den Rückgang an verfügbaren Mietwohnungen sowie den Abwärtstrend im Wohnungsneubau und in der -sanierung. Wir haben die aktuellen Zahlen für Sie zusammengestellt.

Die Corona-Pandemie hat erneut deutlich gezeigt, dass Digitalisierung aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken ist. Laut einer Studie der Telekom aus 2019 führen rund 37 Prozent der Bauunternehmen regelmäßig Digitalisierungsprojekte durch – Tendenz steigend. Den Nachholbedarf

der Länder zeigen wir am Beispiel Brandenburg. Wie weit Brandenburg nach acht Jahren Breitbandausbau ist, lesen Sie auf der Seite 23.

Wie die baurechtsfremden Aspekte die Berliner Bauordnung verkomplizieren, lesen Sie in „Berliner Bauordnung – auf dem Weg zu noch mehr Bürokratie“.

Rund 10,3 Milliarden Euro wurden vom Bund zur Bewältigung des Strukturwandels in der Lausitz vorgesehen. Nun können Ideen für innovative Zukunftsprojekte gesammelt und umgesetzt werden. Auf dieser Stelle möchten wir Sie nochmal auf unseren Regio-Netzwerk LAUSITZ aufmerksam machen.

# Die harten Fakten zu einem Jahr Mietendeckel in Berlin

Nach einem Jahr sind die negativen Folgen für das Baugewerbe deutlich zu spüren. Das ist unmittelbare Folge davon, dass drei Viertel der privaten Wohnungsunternehmen Sanierungen zurückstellen. Damit sind auch die Klimaziele des Senats in Gefahr. Auch in den Wohnungsneubau wird durch die privaten Wohnungsgesellschaften und die Genossenschaften wegen des Mietendeckels weniger investiert. Das Ergebnis: die Wohnungsknappheit verschärft sich weiter, da weniger Wohnungen gebaut werden. Nachfolgend einige Daten und Fakten zu den Auswirkungen des Mietendeckels:

- Auftragsrückgänge in der Bauwirtschaft von rund 20 Prozent durch den Mietendeckel
- Rund 50 Prozent der in der Sanierung tätigen Bauunternehmen haben Auftragsrückgänge durch den Mietendeckel
- Im Jahr 2020 gab es Auftragsrückgänge in der Sanierung von Wohngebäuden von rund 185 Millionen Euro durch den Mietendeckel
- Auch im Neubau hatten rund 15 Prozent der Baufirmen Auftragseinbußen durch den Mietendeckel
- Rund 60 Prozent der Bauunternehmen erwarten Auftragsrückgänge in den kommenden Monaten durch den Mietendeckel
- Auftragsrückgänge durch den Mietendeckel werden auf rund 20 Prozent pro Unternehmen prognostiziert
- Kein Interesse der privaten Wohnungsunternehmen an energetischen Sanierungen, da dies mit dem Mietendeckel nicht refinanzierbar ist

## Unsere Forderungen zur Stärkung des Wohnungsbaus

- Systematische Identifizierung und Nutzung von Flächen für den Wohnungsbau
- Schnellere Genehmigungs- und Vergabeverfahren durch Vereinfachungen und Personalaufwuchs in den zuständigen Verwaltungen sowie Beseitigung der Zuständigkeitsüberlappungen in den Behörden
- Verbesserung der IT-Ausstattung in den Behörden
- Vereinheitlichung der Verwaltungspraxis in den Bezirken
- Eine Vereinfachung des Bauplanungsrechts und die Anwendung der Ausnahmemöglichkeiten zum Beispiel aus § 34 Abs. 3a BauGB
- Senkung der Baukosten für Sanierung und Neubau durch die kritische Überarbeitung von Auflagen und Regularien
  - » z. B. Brandschutz, Barrierefreiheit, Schallschutz, Standfestigkeit
- Wirksames Eindämmen der Spekulation mit Baugrundstücken und Wohnimmobilien
- Die Ausschöpfung weiterer Instrumente, wie
  - » der Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus
  - » die Überarbeitung der Wohnungsförderungsinstrumente

# Berliner Bauordnung – Auf dem Weg zu noch mehr Bürokratie

Die 6. Novellierung der Berliner Bauordnung ist ein weiteres Beispiel für schlecht gemachte Gesetze in der Hauptstadt. Im vergangenen Jahr wurde das Vergabegesetz durch vergabefremde Kriterien verkompliziert und klammheimlich in der ersten Corona-Welle durch das Abgeordnetenhaus ge-

bracht. Dabei hatte man wohlweislich auf eine Anhörung von Experten aus den betroffenen Branchen verzichtet.

Thomas Herrschelmann  
030 / 86 00 04-57  
herrschelmann@fg-bau.de

Holger Gültzow  
030 / 86 00 04-56  
gueltzow@fg-bau.de

Zu den Regelungen, die ins Vergaberecht übernommen wurden, gehörten zum Beispiel die Einführung der ILO-Kernarbeitsnorm und Umweltkriterien. Alles Aspekte,

die zum Teil in sehr komplexen eigenständigen Rechtsbereichen festgelegt sind. Bis heute ist nicht klar, wie das in der Praxis umgesetzt werden soll.

## Baurechtsfremde Aspekte verkomplizieren die Bauordnung

Nun sollen auch in das Berliner Bauordnungsrecht Regelungen aus anderen Rechtsbereichen einfließen. Damit verkomplizieren sich die Genehmigungs-

verfahren weiter, da zur Überprüfung weitere Behörden hinzugezogen werden müssen. So wird die Bauordnung vor Abbruch eines Gebäudes künftig die Erstellung eines Rückbaukonzeptes fordern. Das ist aber bereits im Kreislaufwirtschafts- und Abfallrecht hinreichend geregelt.

Auch sieht der aktuelle Entwurf einen Vorrang der Anforderungen aus Biotopflächenfaktor-Landschaftsplänen vor. Weiterhin soll ein Viertel der Grundstücksfläche begrünt werden, wobei Dach- und Fassadenbegrünungen auf diese Fläche angerechnet werden können. Hinzu kommt die Pflicht zur Begrünung von Dächern auch im Bestand.

Ein Großteil der geplanten Regelungen erhöht den bürokratischen Aufwand und die Baukosten. Sie laufen damit sowohl dem Ziel des Senats zuwider, neuen bezahlbaren Wohnraum zu fördern, als auch neue Gewerbegebäude für die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt zu schaffen.

## Fachgemeinschaft Bau kritisch gegenüber Novellierung

Beim vorliegenden Entwurf handelt es sich um eine abgemilderte Version. Im Herbst 2020 waren noch wesentlich schärfere Regelungen geplant, wie etwa die komplette Befreiung des Gebäudebestands der Hauptstadt von Asbest bis 2029. Wir konnten gemeinsam mit unseren Partnerverbänden erreichen, dass derartige Regelungen gestrichen wurden.

Auch zum aktuellen Gesetzesentwurf haben wir uns positioniert. Unsere Stellungnahme macht die mit der Novellierung verbundenen Kostensteigerungen deutlich und fordert die Streichung derartiger Regelungen. Wir werden den weiteren Gesetzgebungsprozess aktiv begleiten. Unsere Stellungnahme zum aktuellen Entwurf finden Sie unter Positionen auf unserer Internetseite [www.fg-bau.de](http://www.fg-bau.de).

Gü & Hm



Quelle: stokkete/stock.adobe.com



Quelle: Mariana Ianovska/stock.adobe.com

### Wirtschaftsregion

#### Lausitz GmbH

Magazinstraße 28

03046 Cottbus

Tel.: 0355/355516-10

E-Mail: rik@wirtschafts-region-lausitz.de

## Lausitz: Fördermittel stehen bereit

Emilia Orlova  
030 / 86 00 04-50  
orlova@fg-bau.de

Die Lausitz steckt mitten im Strukturwandel, der die Region grundlegend verändern wird. Ende November vergangenen Jahres ist die Förderrichtlinie „Strukturentwicklung zum Lausitzer Braunkohle-revier“ des Landes Brandenburg in Kraft getreten. Damit können wichtige Investitionen der regionalen Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung, Wissenschaft und Kultur gezielt gefördert werden. Die Mittel sind Teil der insgesamt vom Bund bis 2038 zur Verfügung gestellten rund 10,3 Milliarden Euro zur Strukturstärkung in der Lausitz.

Die Ideen für Projekte können bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH eingereicht werden. Diese werden in den Werkstätten qualifiziert und weiterentwickelt, um die Förderwürdigkeit zu erreichen. Priorität haben Vorhaben zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Lausitz, insbesondere die Ansiedlung von Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen.

### Chancen für die Bauwirtschaft

Von den Investitionen in der Lausitz profitiert auch die Bauwirtschaft maßgeblich, die einen wichtigen

Beitrag zur Umsetzung von Projekten leistet. So hat kürzlich der Chemiekonzern BASF Investition in seine Produktionsinfrastruktur im Industriepark Schwarzeiche angekündigt. Knapp 17 Millionen Euro sollen in die Erschließung eines Areals fließen, auf dem das Unternehmen „Air Liquide“ für rund 40 Millionen Euro eine Luftzerlegungsanlage zur Erzeugung technischer Gase für die Herstellung von Batteriematerialien baut.

Die Fachgemeinschaft Bau will die regionale Bauwirtschaft vor allem in den umfassenden Ausbau der Infrastruktur und die Ansiedlungsprozesse in der Lausitz einbeziehen. Deshalb befinden wir uns in einem aktiven Austausch mit den beteiligten Akteuren, z. B. der Wirtschaftsregion Lausitz. Im Rahmen unseres Regio-Netzwerks LAUSITZ haben unsere Mitgliedsunternehmen die Chance, an interessanten, Lausitz-bezogenen Veranstaltungen teilzunehmen. Darüber hinaus informieren wir künftig in unserem Newsletter LAUSITZ regelmäßig zu relevanten Themen für die Baubranche.

Wenn Sie künftig den Newsletter LAUSITZ erhalten möchten, kontaktieren Sie uns bitte unter orlova@fg-bau.de.

EO

# Unterwegs in Politik und Verwaltung

Quelle: H\_Ko /stock.adobe.com

Durch den direkten Draht zu Politik, Verwaltung und Wirtschaft, zu anderen Verbänden, Medien und Bildungsträgern bringt die Fachgemeinschaft Bau die Interessen ihrer Mitglieder ein. Hier ein Auszug aus unserem Terminkalender.

19. November 2020

## Pressekonferenz

Auch für uns eine Premiere – die erste digitale Pressekonferenz mit den Ergebnissen der Konjunkturbefragung. Alarmierend ist der Auftragsrückgang im Jahr 2020 um ganze 20 Prozent, ausgelöst in erster Linie durch den Berliner Mietendeckel.

11  
NOVEMBER



Quelle:FG Bau

02. Dezember 2020

## Auftaktveranstaltung Regio-Netzwerk

Mit dem Generalmanager der IHK Cottbus, Jens Krause, sprachen wir zum Auftakt des Regio-Netzwerkes BER über die Umfeldentwicklung rund um den neuen Flughafen. Es gab geballte Informationen zu geplanten Investitionen. In der Pipeline sind weitere Gespräche mit Investoren zu konkreten Projekten vor Ort.

12  
DEZEMBER



Quelle: Günter Wicker

02. Dezember 2020

## Im Gespräch mit Landrat Lewandowski, Havelland

In Fortführung der Gespräche mit den Brandenburger Landräten wirbt Dr. Schreiner für notwendige Investitionen in Infrastruktur trotz klammer Kassenlage.

09. Dezember 2020

## Sitzung des Landesinnungsverbandes Brandenburg

Die alljährliche Mitgliederversammlung mit den Brandenburger Innungen war geprägt von Gesprächen zu Auswirkungen der CORONA-Krise auf die Innungsbetriebe und politischen Zielsetzungen der Brandenburger Regierungskoalition und ihrer Umsetzung.

10. Dezember 2020

### Neue Verantwortung bei der Autobahn-GmbH

Für den Autobahn-Bau in Deutschland wurde eine zentrale Einheit, die Autobahn-GmbH, gegründet, die zukünftig Neubau und Sanierung plant und baut. Dr. Schreiner traf sich mit Rainer Stuhr, dem neuen Vorsitzenden der Berliner und Brandenburger Regionalstelle und warb für eine mittelstandsfreundliche Vergabe.

12  
DEZEMBER

17. Dezember 2020

### Gespräch mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Thema war die Novelle der Landesbauordnung Berlin. Sie enthält zahlreiche Vorschriften, die das Bauen absehbar erheblich verteuern werden. Vor dieser Gefahr warnte Dr. Schreiner gemeinsam mit anderen Branchenvertretern.



Quelle: Simon Ebel/stock.adobe.com

11. Januar 2021

### Gespräch mit Arbeits- und Sozialsenatorin Elke Breitenbach

Ziel des Gespräches gemeinsam mit der Geschäftsführerin des Lehrbauhofes, Gerrit Witschaß, war die Sicherstellung und Diskussion neuer Projekte für den Lehrbauhof. Ebenso Thema war die angespannte Wohnungslage für Auszubildende.

01  
JANUAR



Quelle: Michael Fahrig

28. Januar 2021 | 10. + 12. Februar 2021

### Gespräche zur Vergabepaxis

Diverse Berliner Auftraggeber, ob Senatsverwaltung, Versorgungsunternehmen oder Wohnungsbaugesellschaften fallen derzeit durch ihre Vergabepaxis an Generalübernehmer und Generalunternehmer auf. Dr. Schreiner suchte das Gespräch mit ihnen, um sie an die gesetzliche Verpflichtung der mittelstandsfreundlichen Vergabe zu erinnern.

09. Februar 2021

### infrest Investitionsgespräch

Dieses Jahr in abgespeckter Form fand ein digitales Gespräch zu geplanten Investitionen der Berliner Versorger bei infrest e.v. statt. BVG, Stromnetz, Wasserbetriebe, NBB und Vattenfall stellten ihre Investitionen 2021 vor. Knapp 886 Millionen Euro soll das Investitionsvolumen 2021 betragen.

02  
FEBRUAR

12. Februar 2021

### Gespräch mit Britta Ernst, Bildungsministerin Brandenburg

Sascha Gresitza, Vizepräsident der FG Bau, und Dr. Schreiner machten auf eine dringend notwendige zielgerichtete Berufsorientierung aufmerksam, den Erhalt und die Ausstattung der Bildungsstätten in Brandenburg und die Schwierigkeiten der Unternehmen, ausbildungswillige Jugendliche zu finden.

# Acht Jahre Breitbandausbau in Brandenburg – wie geht es weiter?

*Die Digitalisierung der Wirtschaft ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Das haben die Unternehmen erkannt und befassen sich mit der Digitalisierung ihrer Prozesse. Auch in der Ausbildung der Fachkräfte von morgen spielt der Umgang mit digitalen Arbeitsmitteln eine große Rolle. Laut einer Studie der Telekom aus 2019 führen zum Beispiel rund 37 Prozent der Bauunternehmen regelmäßig Digitalisierungsprojekte durch – Tendenz steigend. Doch der Breitbandausbau in Brandenburg hinkt der Entwicklung weiter hinterher.*

Thomas Herrschelmann  
030 / 86 00 04-57  
herschelmann@fg-bau.de

Brandenburg hat im Jahr 2012 das Breitbandausbauprogramm 2020 auf den Weg gebracht. Die Ergebnisse werden auf den Internetseiten des Brandenburgischen Wirtschaftsministeriums wie eine Erfolgsmeldung verbreitet. Danach sind jetzt fast 83 Prozent aller märkischen Haushalte mit einem Netzzugang versorgt, der eine Datenübertragung von mehr als 50 Mbit/s ermöglicht. Und auch in Gemeinden mit einer Bevölkerung unter 100 Einwohnern/km<sup>2</sup> verfügen knapp 79 Prozent der Haushalte über einen Anschluss mit mindestens 30 Mbit/s.

## Theorie versus Praxis

Doch wie sieht es in der Praxis aus? Insbesondere im ländlichen Bereich ist der Breitbandausbau auch acht Jahre nach Beginn des Ausbauprogramms längst nicht flächendeckend erfolgt. Dabei benötigen auch die Bauunternehmen für die in der Branche voranschreitende Digitalisierung

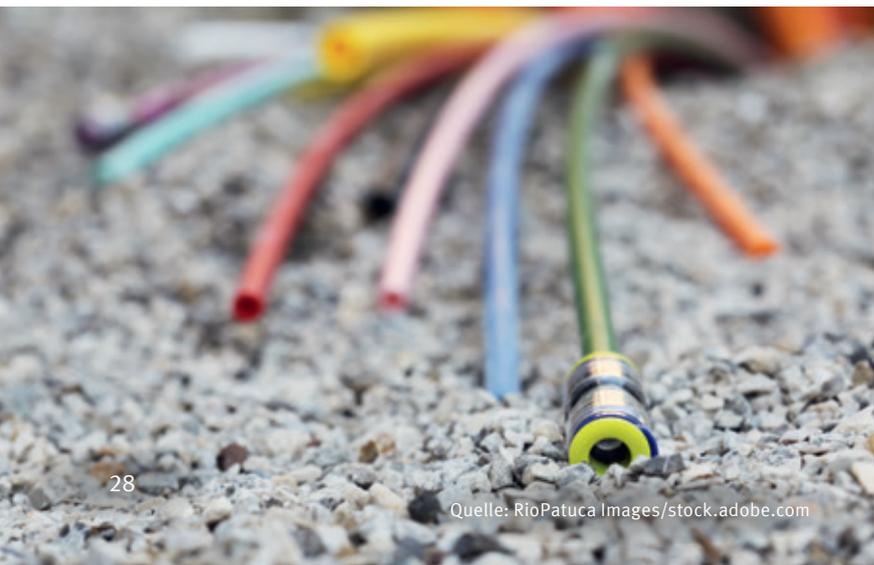
stabile und leistungsfähige Internetzugänge über 50 Mbit/s hinaus. Derzeit sind jedoch Downloadzeiten für Bauplanungs- oder Ausschreibungsunterlagen von einem halben Tag im ländlichen Raum keine Seltenheit.

Im Jahr 2020 gab es über 4.000 Meldungen im Breitbandatlas Brandenburg, in denen ein schneller Internetanschluss über 50 Mbit/s benötigt wird, aber nicht zur Verfügung steht. Der Hintergrund: Zu lange wurde auf die preiswertere Ausreizung des bestehenden Kupferkabelnetzes gesetzt oder in den dünner besiedelten Regionen schlicht nicht ausgebaut. Die Grenzen der Kupfer-Technologie waren jedoch längst erreicht. Und der Staat musste erkennen: Der Aufbau leistungsfähiger Infrastruktur als Teil der Daseinsvorsorge geht über die Sanierung von Straßen hinaus.

## Wettbewerbsfähigkeit und Glasfaserinfrastruktur

Die Bedarfsmeldungen in Brandenburg, aber auch die Lücken, die der Breitbandatlas des Bundes im Brandenburgischen Breitbandnetz aufzeigt, machen das Dilemma für die Unternehmen deutlich: Auf der einen Seite müssen sie sich noch stärker digitalisieren, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Auf der anderen Seite fehlt das für den Austausch großer Datenmengen notwendige flächendeckende Glasfasernetz. Daher muss Brandenburg den flächendeckenden Ausbau der Glasfaserinfrastruktur beschleunigen und bis 2025 abschließen.

Hm





Quelle: FG Bau

Damit wir wirksam die Interessen unserer Mitglieder vertreten können, soll unser Verband kontinuierlich in der öffentlichen Wahrnehmung präsent bleiben. Der Imagefilm der FG Bau, Banner und Großaufkleber erreichen ihren Sinn und Zweck nur dann, wenn Sie als unsere Mitglieder mitmachen! Lesen Sie mehr unter „Kommunikationsstrategie“.

Zum wiederholten Mal haben unsere Mitglieder gezeigt, dass hinter der Bauwirtschaft ein großes Herz steht. Wir sagen Danke für Ihre Spenden. Mehr auf der Seite 34.



anwendeten, sind es heute überwiegend Weiterentwicklungen, die umgesetzt werden und die technisch anspruchsvolle Leistungen für die Auftraggeber erfüllen können.



Mit der strategischen Ergänzung des Straßenbaus zu unserem Kerngeschäft Tiefbau können wir umfangreiche Bauvorhaben aus einer Hand, genauer aus einem Haus, ausführen. Damit sehen wir uns im Vorteil für die Auftraggeber.

#### Wie wird sich die Zukunft der Bau- branche aus Ihrer Sicht gestalten?

Der urbane Stadtumbau wird es erfordern, dass die zum Teil sehr vernachlässigte Infrastruktur der Hauptstadt verändert werden muss. Dazu können und wollen wir beitragen. Egal ob Drohnen künftig die Pakete in die Haushalte liefern, Straßen und Wege werden auch zukünftig für Menschen gestaltet. Ob sie zu Fuß, mit dem Rad oder Elektroauto unterwegs sind. Mit unseren minimalinvasiven, grabenlosen Bauweisen schaffen wir die Grundlage dafür. So tragen wir nebenbei auch noch zur CO<sup>2</sup>-Reduzierung bei, indem wir Transporte und Verkehr vermeiden.

Und egal, wie weit man heute in die Zukunft schaut, Wasser wird auch in hundert Jahren noch aus dem Wasserhahn in der Wand kommen. Ebenso müssen Abwässer aus den Städten zu den Klärwerken transportiert werden. Dazu bauen wir die Transportleitungen und schaffen die Grundlage für das Leben in der Stadt.

Ihr Unternehmen ist seit 30 Jahren Mitglied der Fachgemeinschaft Bau. Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für die Mitgliedschaft?

In der Gruppe sind wir stark. Die Interessen des Einzelnen werden oft nicht beachtet, aber mit der

Interessenvertretung der Fachgemeinschaft kann es uns gelingen, Gehör bei politischen Entscheidungen zu finden. In Zeiten, in denen Klientelpolitik wichtiger ist als das Gemeinwohl auf lange Sicht, wird sich die Fachgemeinschaft mit ihren umfangreichen Kompetenzen durchsetzen können. Wir tragen mit unserem unterschiedlichen ehrenamtlichen Engagement gerne dazu bei.

Wir schätzen die stets schnelle Reaktion auf unsere Anliegen und wünschen uns, dass das auch so bleibt. Bei anderen Dienstleistern erleben wir die unpersönliche Umstellung auf Call-Center. Wir hoffen, dass wir auch künftig, wenn wir in der Fachgemeinschaft anrufen, Menschen am anderen Ende der Leitung haben werden.

KUS

Vielen Dank!



Quelle: Frisch & Faust Tiefbau GmbH

## Das sind wir – Kommunikationsstrategie der FG Bau

Die Fachgemeinschaft Bau setzt sich unermüdlich für ein positives Bild unserer Mitgliedsunternehmen in der öffentlichen Wahrnehmung ein. Unser Ziel ist es, die Bedürfnisse der Bauwirtschaft in die Öffentlichkeit zu tragen und administrative Entscheider auf uns aufmerksam zu machen.

Der Anfang des Jahres präsentierte Imagefilm der FG Bau ist eines der vielen Elemente der FG Bau Kommunikationsstrategie.

Wir haben mit dem Film Mitte Februar eine vierwöchige Kampagne in den Onlineausgaben folgender Medien in Berlin und Brandenburg gestartet: Tageszeitung, Morgenpost, Märkische Allgemeine Zeitung, Märkische

Oderzeitung und Lausitzer Rundschau. Wir freuen uns über das rege Interesse.

Durch die Anbringung der Gerüst- und Bauzaunbanner stärken Sie, die Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau, unsere Präsenz im Straßenbild. Bereits 160 Banner hängen auf den Baustellen in Berlin und Brandenburg. Mitte des Jahres starten wir eine weitere Banner-Aktion für Sie.

Der Fuhrpark unserer Mitgliedsunternehmen wurde mit 450 Großaufklebern und 240 Kennzeichenhalter mit dem FG Bau-Logo versehen.

Liebe Mitglieder der FG Bau, wir bitten Sie, weiter mitzumachen. Verlinken Sie bitte den Imagefilm auf Ihren Internetseiten und in Ihren



Quelle: Bergner Bau

E-Mail-Signaturen. Wenn möglich, hängen Sie die Banner auf Ihren Baustellen auf. Versehen Sie Ihre Fahrzeuge mit den FG Bau-Großaufklebern.

Unser Verband soll kontinuierlich in der öffentlichen Wahrnehmung bleiben und wachsen, damit wir Ihre Interessen wirksam vertreten können.

Haben Sie Ideen für weitere Öffentlichkeitsprojekte, die Sie mit uns teilen möchten?

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek  
030 / 86 00 04-19  
siwek@fg-bau.de



VOM BAU | VOM FACH | VON HIER

Quelle: denismagilov/stock.adobe.com

## SAVE THE DATE MARIENFELDER BIERFETE

Wir vernetzen die Baubranche!

18. Juni 2020 ab 17 Uhr  
BrewDog Berlin Brewery  
Im Marienpark 23 | 12107 Berlin

Bitte notieren Sie sich den Termin bereits jetzt.  
Programm und Einladung mit Anmeldeöglichkeit folgen.

## Sehr geehrte Damen und Herren,

alle sehnen sich nach persönlichen Treffen. Wir sind guter Dinge, dass das auf unserer traditionellen „Marienfelder Bierfete“ gelingen wird. Wir möchten Ihnen die Plattform für einen Austausch mit anderen Bauunternehmern, Architekten, Planern und Projektentwicklern, mit öffentlichen Auftraggebern, Wohnungsbaugesellschaften und Versorgern bieten. Auch Vertreter der Politik und der Verwaltung werden dabei sein.

Selbstverständlich wird durch ein Hygienekonzept dafür Sorge getragen, dass die Veranstaltung so sicher wie möglich stattfinden kann. Und auch das natürlich nur, wenn die Corona-Landesregelungen das zulassen.

Werden auch Sie Teil des größten Bautreffs in Berlin!

Wir freuen uns auf Sie!

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek  
030 / 86 00 04-19  
siwek@fg-bau.de

# Spendenaktion – DANKE



Quelle: Yevhenii/stock.adobe.com

## Liebe Spender,

wir bedanken uns für Ihr Herz. Sie haben, ohne zu zögern, auf unseren Spendenaufruf reagiert und somit einen wichtigen Beitrag für die großartige Arbeit der Hilfsorganisationen geleistet.

- Bauunternehmen Frank Peter Kusche
- Dachkonzept-Ihle GmbH
- Fliesen-Pätsch GmbH
- Fliesenbau Bade & Co. GmbH
- Frisch & Faust Tiefbau GmbH
- Henning & Quade Berlin GmbH & Co. KG
- Kagelmann Bau GmbH & Co. KG
- KHAI Bauunternehmung GmbH
- Werner Pletz GmbH
- Wessolowski Malerei + Restaurierungen GmbH

„Seit 2000 helfen wir als Straßenkinder e.V. den jungen Menschen dabei, neues Vertrauen in die Hilfesysteme zu erlangen und erarbeiten mit ihnen Perspektiven für ein Leben abseits der Straße. Mit unserem Kinder- und Jugendhaus BOLLE setzen wir uns zudem präventiv gegen Kinder- und Bildungsarmut ein und unterstützen mit unserer Integrationsarbeit Kinder und Familien dabei, in unserer Gesellschaft anzukommen.“

Wir möchten uns sehr herzlich bei allen Mitgliedern der Fachgemeinschaft Bau bedanken. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit. Ein Dank geht auch an die Fachgemeinschaft Bau, die dies initiiert hat. Das ist für uns sehr wertvoll!“

Vivien Rosen

Öffentlichkeitsarbeit | Projektmanagement

**Straßenkinder e.V.**



Quelle: FG Bau

„Das AWO Büro KINDER(ar)MUT wurde 2018 in Potsdam ins Leben gerufen, um Kinderarmut zu lindern. Denn obwohl Potsdam eine doch reiche Stadt ist, sind auch wir hier sehr stark mit dem Thema Kinderarmut konfrontiert. Kinder gehen ohne Frühstück in die Schule, sitzen ohne die nötigen Arbeitsmittel im Unterricht, es fehlt ihnen an wettergerechter Kleidung, sie können aus finanziellen Gründen an vielen Dingen nicht teilnehmen und somit auch nicht teilhaben.“

Wir reagieren mit unseren verschiedenen Projekten auf die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen und wirken damit den Auswirkungen von Kinderarmut entgegen.

Um solche Projekte zu realisieren, sind wir auf die finanzielle Unterstützung derer angewiesen, die bereit sind, sich durch ihre Spende gegen Kinderarmut zu engagieren. Liebe Unternehmer, liebe Fachgemeinschaft Bau, herzlichen Dank für die Initiative und Ihre Spenden!“

Franziska Löffler

Leitung Büro KINDER(ar)MUT



# Firmenjubiläen

## Jubiläen Mai

- 01.05. **30 Jahre** MODÄNE – Sanierungs – Bau  
Lehmkuhlenring 2,  
15344 Strausberg
- 15.05. **30 Jahre** GUSTAV PEGEL & SOHN  
Bauunternehmen – Ingenieurbüro  
Kurfürstendamm 42,  
10719 Berlin

## Jubiläen Juni

- 25.06. **25 Jahre** AMBA – Erdbau GmbH  
Oraniendamm 68,  
13469 Berlin
- 26.06. **30 Jahre** Jacobi Stuck & Bau GmbH  
Küstriner Str. 54,  
13055 Berlin

- 29.06. **25 Jahre** Brandenburg  
Komplett Bau GmbH  
Reisberg 7,  
15898 Neuzelle

## Jubiläen Juli

- 01.07. **30 Jahre** Bauunternehmen Schaefer/  
Schulz GmbH  
Ströbitzer Str. 40,  
03099 Kolkwitz
- 04.07. **25 Jahre** Thomas Lutter  
Bauausführungen GmbH  
Brandensteinweg 6,  
13595 Berlin
- 18.07. **30 Jahre** RAUSCH Straßen-  
und Tiefbau GmbH  
Chemnitzer Str. 19, 14612 Falkensee

- 20.07. **40 Jahre** Hans J. Küchler GmbH  
Bauunternehmen,  
Sudermannstr. 62,  
12623 Berlin

- 23.07. **30 Jahre** Grafe Bau GmbH  
Otto-Lilienthal-Str. 1,  
17268 Templin

## Jubiläen August

- 01.08. **30 Jahre** THARO Straßen-  
und Tiefbau GmbH  
Coppistr. 10 a,  
16227 Eberswalde
- 01.08. **75 Jahre** Börsch GmbH & Co.  
Bauausführung KG  
Holzstr. 22,  
13409 Berlin



## Werben Sie in der FG Bau KONKRET!

**Nutzen Sie die reichweitenstarke Wirkung unserer Zeitschrift FG Bau KONKRET und machen Sie auf sich aufmerksam!**

**Auflage:** 3.000 Exemplare

**Erscheinungsweise:** drei Mal pro Jahr

**Zielgruppen:** Die FG Bau KONKRET richtet sich an Verbandsmitglieder und an einen Kreis von Entscheidern und Multiplikatoren aus Bauwirtschaft, Politik, Verwaltung, Banken, Versicherungen, Industrie, Handel, Gewerbe und sonstige Dienstleister, Architekten, Planer, Ausbildungsstätten wie Schulen und Hochschulen, Innungen und Kammern sowie weitere Institutionen aller Fachgebiete des Bauwesens.

Redaktion

Katarzyna M. Urbanczyk-Siwiek

030 / 86 00 04-19 | siwek@fg-bau.de



# Mietendeckel bauen keine Wohnungen!

Der Mietendeckel ist Gift für die Bauwirtschaft. Über die Hälfte der Bauhandwerker verzeichnet heftige Auftrags- einbrüche durch ihn - allein rund 185 Millionen Euro in der Wohnungssanierung. Folge: Mehr Wohnungssuchende, bedrohte Arbeitsplätze, unglückliche Mieter in unsanierten Wohnungen, kein Beitrag fürs Klima.